

Calmer Wochenblatt

Nr. 64.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 23. April 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Erhöht. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbarnachdruck 1.10, f. d. sonst. Bezugspr. 1.10, Bestellgeld 30 Pf.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Steindel-Konzert.) Wie wir vernehmen, wird das berühmte Stuttgarter Steindel-Quartett am Samstag, 27. April, abends 8 Uhr, im Babischen Hof ein Solt- und Kammermusikonzert veranstalten. Das vorzüglich gewählte Programm verspricht allen Konzertbesuchern einen einzigartigen Kunstgenuss, worauf wir jetzt schon aufmerksam machen.

Calw. Am 21. ds. trifft der Cirkus Straßburger wieder hier ein, um eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Wie erinnerlich besitzt der Cirkus eine große Zahl schöner Pferde und tüchtige Künstler und Künstlerinnen und zählt zu den besten reisenden Unternehmungen, welche Calw besuchen. Die hervorragenden Leistungen der Gesellschaft haben auch hier stets allgemeine Anerkennung gefunden und werden auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Stuttgart 18. April. Der Bericht des städt. chemischen Laboratoriums und Untersuchungsamts gibt einige abschreckende Beispiele von Nahrungsmittelverfälschungen. Abgesehen von dem hohen Schmutzgehalt, der vielfach bei der Milch zu beanstanden war, und den vielen Butterarten, die als ranzig und verdorben beanstandet werden mußten, ergab sich, daß auch die gute Butter mehrfach mit Zusätzen von 80—85% Margarine verfälscht worden war. Käse, Schmalz, Wurst und Kartoffeln mußten öfters als verdorben beanstandet werden. Einem der vielfach angepriesenen Trocken-eierpulver war, um ihm die satte Farbe des Eigelbs zu geben, ein gelbroter Teerfarbstoff beige-mischt. Der Teerfarbstoff scheint überhaupt keine geringe Rolle in der Nahrungs- und Genußmittelbranche zu spielen. Z. B. war ein Fruchtbrot mit Teerfarbstoff „verbessert“.

Stuttgart 20. April. (Handelskammer.) Unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats von

Wibemann fand am 17. ds. Mts. eine Sitzung der Handelskammer statt. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1906 und der Etat für das Jahr 1907 fanden Genehmigung. Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage der Rheinschiffahrtsabgaben und des Großschiffahrtsweges auf dem Neckar. Die preussischen Vorschläge, welche eine Schiffahrtsabgabe ausschließlich für Zwecke der Verbesserung des Schiffweges gewährleisten und für Württemberg eine ins Gewicht fallende Quote für den Neckar in Rechnung nehmen, veranlassen die Kammer, von ihrem seit her allen Rheinschiffahrtsabgaben abholden Standpunkt abzugehen. Sie spricht sich für den Beitritt zur geplanten Konvention aus unter der Voraussetzung, daß verfassungsmäßige Rechte gewahrt, württembergischer Anteil an den Abgaben gesichert und die Schiffahrt auf dem Neckar für den Verkehr mit Schiffen von mindestens 1000 bis 1200 Tonnen ermöglicht wird. — Weitere Beratungen knüpften sich an die Auswüchse und Mißstände auf dem Gebiete der Privathandelschulen. Die Kammer würde ein Mittel hiegegen in dem Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung erblicken, dahingehend, daß derartige Handelsschulen ausdrücklich die Bezeichnung „Privathandelschulen“ zu führen hätten. Ferner erklärte sich die Kammer bereit, eine Bewegung für Abänderung der Reichsgewerbeordnung zu unterstützen in dem Sinne, daß die Leiter der Privathandelschulen der staatlichen Konzeptionspflicht zu unterliegen wären. — Von bemerkenswerten Einläufen seien erwähnt: Eine Eingabe des Verbands der Vereine Creditreform betr. Abänderung, bzw. Ergänzung der Konkursordnung, wonach im Interesse des Geschäftsverkehrs auch in Fällen, wo eine zur Durchführung des Konkursverfahrens genügende Masse nicht vorliegt, der Ablehnungsbeschluss auf Staatskosten öffentlich bekannt ge-

geben werden soll, beschloß die Kammer im Einklang mit der Stellungnahme des deutschen Handelstags zu unterstützen. — Ebenso sprach sich die Kammer zu einer weiteren Eingabe des genannten Verbands betr. Erleichterung der Ein-sichtnahme der Manifestantenlisten im zustimmenden Sinne aus. Ferner befürwortet sie mit Rücksicht auf die Nachteile der schwankenden Osterfesttermine für die Geschäftswelt die Festlegung des Osterfestes. — Weitere Einläufe betrafen das Verzollungsverfahren in Osterreich-Ungarn, die Behandlung deutscher Urprungszeugnisse seitens der französischen Zollverwaltung, Zulassung von Briefumschlägen mit durchscheinender Adresse u. s. f.

Stuttgart 20. April. Heute früh hat sich vor dem Königsbau ein schweres Unglück ereignet. Das Automobil A 311, das dem Fahrrad und Motorfahrzeuggroßhändler Paul Staiger gehört, fuhr zwischen 5 und 6 Uhr. Ecke der Schloß- und Königstraße auf einen Leitungsträger (Eisenmast) der elektrischen Straßenbahn auf. Der Anprall war so heftig, daß die untere Eisenumschalung des Mastes ringsum abgesprungen ist. In dem Automobil befand sich ein Kaufmann Karl Beck mit zwei Damen sowie der Chauffeur. Ersterer starb bald darauf an den Folgen eines erlittenen Schädelbruchs, während der Chauffeur und die beiden Damen ohne Verletzungen davon kamen. Der Chauffeur, den die Schuld an dem Unfall trifft, wurde vorläufig festgenommen. Der Borderteil des Automobils mit dem Motor wurde zertrümmert.

Stuttgart 21. April. Der Streif der hiesigen Schneibergehilfen ist heute durch Zugeständnisse beigelegt worden. Die Arbeitgeber haben der Ausarbeitung eines erhöhten Lohn tariffs nach Wiederaufnahme der Arbeit zugestimmt. Die Arbeit wird am Montag früh wieder aufgenommen.

Das Sijermädchen von der Bretagne.

Von B. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Keiner von den jungen Leuten hat jemals dieses einfache Frühstück auf den Lannions vergessen, der kleine Ministrant flog hin und wieder, sie zu bedienen, der junge Geistliche mit dem dunklen ausdrucksvollen Kopf machte den Wirt und während sie saßen und sprachen erhob sich der alte atlantische Ozean gewaltig. Sein Brausen schlug an ihr Ohr und die brandenden Wellen auf denen sich das helle Sonnenlicht brach, spritzten den Schaum in Regenbogenfarben bis an das Fenster der Kapelle.

Dann brachte Thymert ein paar verstaubte, mit Spinnweben bedeckte Flaschen zum Vorschein. „Die wollen wir zusammen leeren,“ rief er freudig, „sie sind ein Geschenk meines guten Bischofs.“ Dabei füllte er die Gläser und kredenzte sie ihnen mit warmer Gastlichkeit. Sein ganzes Wesen war offen, heiter, beinahe zutraulich zu nennen. Es wirkte ganz unwiderstehlich, auch seine Gäste offenbarten nur die sonnigste, beste Seite ihrer Natur.

So lange sie von den Lannions, von Plouwenec und von der Bretagne sprachen, zeigte er sich als ein sehr wohlunterrichteter, gut bewandertes Mann. Wenn sich dann die Unterhaltung auf irgend ein Thema lenkte, das die Außenwelt betraf, so stellte er unbefangene Fragen mit dem Freimut eines Kindes. Als man zufällig auf einen Zeitungsbericht zu sprechen kam, holte Thymert unbekümmert das letzte Exemplar des Tageblatts von Quimper hervor, das in seine Hände gelangt war, und stimmte heiter in das Gelächter seiner Gäste ein, als es sich herausstellte, daß die Zeitung bereits sechs Wochen alt sei.

„Mein Freund Morot bringt mir ab und zu die Tagesblätter, aber

eigentlich interessieren sie mich nicht sehr. Ich habe vielerlei zu tun und in meinen Mußstunden ziehe ich oft eine gute Bootfahrt allem andern vor. Wenn ich Zeit zum Lesen habe, nehme ich meinen Virgil zur Hand, er ist außer dem kleinen Erec hier, beinahe mein einziger Gefährte.“

„Und Brigitte?“ fragte einer der jungen Leute, den dies Einsteiblerleben interessierte.

„Sie hat ihre Familie in Penfret, und kommt nur, wenn ich sie brauche, Sonntags fast immer, ab und zu auch in der Woche. Ich rufe sie durch zwei Flintenschüsse herbei; für gewöhnlich besorgt Erec die Küche, er macht seine Sache ganz gut. Erec,“ winkte er seinem kleinen, sonnenverbrannten Ministranten zu, „sag den Herren, was Du zu kochen verstehst.“

„Monsieur le recteur ist immer zufrieden mit seiner Milchsuppe,“ versicherte der Knabe mit bescheidenem Stolz, setzte aber gleich in tiefer Beschämung hinzu: „die Crêpes verbrenne ich freilich sehr oft.“ Die Gäste lachten, Thymert mit ihnen. „Daß gut sein Erec,“ meinte er begütigend zu dem Kleinen, „mir ist's auch nicht besser ergangen, als mir noch mein alter recteur von Beuzec das Latein eintrichterte. Was habe ich da nicht ausgestanden, und wie dankbar bin ich jetzt dem braven Mann für seine Mühe. Ich war ein guter Schiffsjunge, denn meine Angehörigen waren alle Seeleute, aber die Bücher waren meine Verzweiflung. Erec ist auch ein guter Schiffsjunge und dabei viel eifriger bei seinen Büchern.“

„So sitzen Sie also Nächte lang mit Ihrem Virgil allein, während draußen die wilde See tobt?“ fragte Hamor. Im Geiste entwarf er bereits ein Bild des Pfarrers, wie er mit dem Buche in der Hand dasaß, das gefenkte Haupt mit der Tonsur und das stark ausgeprägte glattrasierte Kinn vom flackernden Kerzenlicht à la Gerhardt Dow beleuchtet.

„Jawohl, denn der Virgil ist so ziemlich alles, was ich kenne,“ entgegnete Thymert einfach; freilich weiß ich ihn jetzt beinahe auswendig;

Crailsheim 21. April. Der hiesige Gewerbeverein will sich der Petition für Beibehaltung der Landeskarte anschließen. Die Meinungen sind übrigens geteilt, namentlich das Wirtsgewerbe fühlt sich engagiert für Abschaffung der Landeskarte einzutreten.

Ebingen 20. April. Am Donnerstag ist über die Firma Stern und Wolff, Allein inhaber Bernhard Löwenstein, Warenhaus in Ebingen, mit Zweigniederlassung in Volingen, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Firma bestand sich schon seit längerer Zeit in Zahlungsschwierigkeiten und wollte ein Arrangement mit den Gläubigern treffen, das nicht zu Stande kam.

Ravensburg 20. April. In einem hies. Warenhaus hat eine 22 Jahre alte Ladnerin und Putzschürerin von hier, die seit 2 Jahren in dem Warenhaus arbeitslos war und dort eine Art Vertrauensstellung genoss, den Verdacht des Diebstahls auf sich gelenkt. Die deshalb in ihrer Wohnung vorgenommene Durchsuchung förderte Waren aller Art im Gesamtwerte von nahezu 2000 M zu Tage, welche sie nach und nach im Geheime gestohlen hat. Die Diebin wurde dem Amtsgericht übergeben und in Untersuchungshaft genommen.

Berlin 20. In der Berlin-Anholter Maschinen-Fabrik A. G. sind heute Mittag der Direktor Blum, ein Baurat und der Oberleutnant des zuständigen Polizeireviers infolge des Einsturzes einer großen, eisernen Schiebetür, die polizeilich abgenommen werden sollte, schwer verunglückt. Die Tür fiel um und begrub die drei Herren unter sich. Sie wurden schwer verletzt vom Platze getragen. Der Leutnant wurde so schwer an seinem Kopfe verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Berlin 20. April. Zur Abgeordneten-Immunität hat die sozialdemokratische Fraktion folgende Interpellation eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen das neuerdings in Frage gestellte Recht der Reichstagsabgeordneten, in Ansehung dessen, was ihnen in dieser Eigenschaft anvertraut ist, das Zeugnis zu verweigern, ausdrücklich festgestellt und ein gleiches Recht für Mitglieder eines Landtags oder einer Kammer eines zum Reiche gehörenden Staates begründet wird, auch die Beschloßnahme von Gegenständen, die eine dieser Personen in dieser ihrer Eigenschaft erhalten hat und Aufzeichnungen, die sie in dieser ihrer Eigenschaft gemacht hat, unterfragt wird.

Berlin 20. April. Der Kronprinz, der seit Jahresfrist zur Dienstleistung beim Regiment der Garde du Corps in Potsdam kommandiert war und die Leibeskabron des Regiments führt, wird wie verlautet, demnächst einem Garde-Feld-

Artillerieregiment zugeteilt und mit der Führung einer Batterie beauftragt werden. Nach Abschluß seiner Ausbildung als Batterieführer und eines gründlichen artilleristischen Lehrganges dürfte die Beförderung des Thronfolgers zum Major erfolgen.

Berlin 21. April. In den Entrevues in Cartagena und Saeta schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrer Wochenrundschau: Wir brauchen uns über die Fälle freundschaftlicher Gefühle, deren wir uns im Auslande erfreuen, keinerlei optimistischen Täuschungen hinzugeben, aber noch weniger haben wir Anlaß, ob der mehr oder minder offenen Feindseligkeiten, deren wir hier und da im Auslande und namentlich in einem Teil der ausländischen Presse gewärtigt werden, in nervöse Unruhe zu geraten. Mit dem guten Gewissen, seit einem Menschenalter unsere nationale Erwiderung niemand zu Leide geführt und gefördert zu haben und mit dem Bewußtsein, unsere Wehrkraft nach Maßgabe unserer Bedürfnisse und der den verbündeten Regierungen zu Gebote gestellten Mittel angeheut zu haben, vermag Deutschland auch fernerhin seines Weges zu gehen, ohne ängstlich nach rechts und nach links auszuweichen, ob die Schritte unseres Volkes von irgend jemand scheelen Blickes verfolgt werden. Daß es unseren maßgebenden Persönlichkeiten nicht an der Wachsamkeit gebricht, die sie als Vertreter der nationalen Interessen dem Volke schuldig sind, bedarf keiner näheren Darlegung.

Reichenbach i. Schl. 20. April. 150 Arbeiter der Textil-Firma Mehr, die vor einigen Tagen ihre Kündigung einreichten, haben diese nicht zurückgenommen. Infolgedessen kündigten heute die vereinigten Fabrikbesitzer ihren 10 bis 12 000 im Textilarbeiter-Verband organisierten Arbeitern.

Paris 20. April. Die Depeche Coloniale tritt dafür ein, daß der Votschalter Cambon in Berlin nicht mit Kleinigkeiten seine Zeit verliere, sondern von höheren Gesichtspunkten geleitet die Errichtung eines deutsch-französischen Schiedsgerichtsvertrages großen Stils anstreben möge, wozu auch die Abänderung der Meistbegünstigungsklausel des Frankfurter Vertrages von 1871 in einem der modernen Entwicklung von Handel und Industrie besser entsprechenden Sinne.

Paris 20. April. Der Ingenieur Bleriot erprobte gestern seinen Flug-Apparat. Einige Minuten erhob sich der Apparat in mäßige Höhe und erreichte zuletzt eine Geschwindigkeit von 50 km. Infolge eines Verfehlers beim Steuern kam der Luftschiffer unter den umgekippten Apparat zu liegen. Letzterer ist unbrauchbar geworden. Bleriot wurde leicht verletzt.

Paris 20. April. Den streifenden Cafäkellnern, welche den Wirten großen Schaden

zufügen und voraussichtlich mit ihren Forderungen durchdringen werden; wollen sich nunmehr die Hotellkellner anschließen. Dagegen ist die Anzahl der streifenden Pädlergesellen auf wenige Hundert herabgesunken.

Paris. In einem Dorfe des bretonischen Departements Ile-et-Vilaine starb vor einigen Tagen ein alter Freidenker, dessen Familie sich vergeblich bemüht hatte, gegen sein Ende hin einen guten Christen aus ihm zu machen. Die Familie wünschte ihm ein christliches Begräbnis zu bereiten und bat den Pfarrer um den üblichen Trauergottesdienst, der aber verweigert wurde. Als der Pfarrer am Sonntag die Messe las, ging die Kirchtür auf und ein Sarg wurde hinein getragen, geleitet von dem Maire und seinem Beigeordneten, beide mit ihren dreifarbigten Schärpen angetan, und einigen Mitgliedern des Gemeinderats. Der Pfarrer protestierte, aber der Maire erklärte: „Die Kirche gehört der Gemeinde, wir sind hier in unserem Hause. Tun Sie, was Ihres Amtes, wir tun unsererseits unsere Pflicht.“ Der Pfarrer stellte den Gottesdienst ein und entfernte sich, während einer der Anwesenden den Rosenkranz vorbetete und die andern einstimmten. Dann wurde die Leiche feierlich nach dem Friedhof getragen und beerdigt. Der Pfarrer erhob bei dem Erzbischof von Rennes Beschwerde gegen die Entweihung der Kirche und erlangte deren Schließung.

Rom 20. April. Zu dem Dementi über die geplante Reise des Königs von Italien nach Spanien wird bekannt, daß König Alfons zuerst einen Antrittsbesuch in Rom machen müsse, was mit Rücksicht auf den Papst unterbleiben werde. Das Blatt Vita erinnert bei der Gelegenheit daran, daß Kaiser Franz Josef noch immer einen Besuch in Rom schuldig sei. Ein zweites Mal werde sich Italien eine solche Beleidigung nicht gefallen lassen.

Petersburg 20. April. Im Gymnasium Alexander I. sind Unruhen ausgebrochen. Im Erholungs-Saal erfolgten 5 Explosionen. Die Schüler sangen die Marseillaise und brüllten: Nieder mit den Professoren. Der Direktor wurde mit Fischen und Pfeifen empfangen. Der Schulkonseil beriet gemeinschaftlich mit den Eltern der Schüler über den Vorfall.

London 20. April. Aus Sofia wird gemeldet, daß eine griechische Bande das mazedonische Dorf Batcho, das von Bulgaren bewohnt ist, angriff und großes Unheil anrichtete. Der Pfarrer des Dorfes, sowie zahlreiche Einwohner wurden getötet, viele Häuser wurden niedergebrannt. Eine serbische Bande griff das mazedonische Dorf Javor, ebenfalls von Bulgaren bewohnt, an und schlachtete den größten Teil der Einwohner ab. Die Häuser wurden ausgeplündert und verbrannt.

in langen Sturm Nächten, wenn die Boote draußen sind und ich mich um meine wackeren Burschen sorge, gehe ich in der Kapelle auf und ab und tröste mich mit ihm. Ich folge hierin nur einem erhabenen Beispiel, denn der heilige Raboc mit dem großen tapferen Herzen, ein Schutzpatron der Bretagne, hing auch mit allen Fasern seiner Seele am Virgil. In seinem feurigen Christenglauben hatte er nur den einen Zweifel, was wohl bei der Auferstehung aus den Seelen der Menschen werden möchte, die auf Erden wie Engel vom Himmel gesungen und gebichtet haben, wenn schon sie des ewigen Heils nicht hatten teilhaftig werden können! So war unser Landesheiliger Saint Raboc.“

„Laßt uns seine Gesundheit trinken,“ rief Hamor begeistert, „möge er im Himmelreich seinen Virgil vor Angesicht gesehen haben!“

Noch mancherlei geschichtliche und philosophische Fragen wurden berührt, bis der Pfarrer hinausgerufen ward, weil ein alter Fischer seines Rats bedurfte.

Unterdessen begann der Professor, der sich bis dahin ziemlich schweigsam verhalten hatte, sich behaglich eine Zigarette anzündend, zu den Malern gewendet: „Sie finden hier gewiß viele Naturschönheiten und Mannigfaltigkeit in der Landschaft, aber genügt eigentlich Ihrem künstlerischen Geschmack auch das weibliche Geschlecht der hiesigen Gegend?“

„Gewiß“, versetzte Staunton, „wir finden Schönheit der Farben und der Züge bei den jungen Mädchen und bei den sehr alten Weibern oft eine malerische Häßlichkeit. Anmut ist freilich schon seltener, die Frauen sind körperlich überarbeitet und altern daher auch vor der Zeit.“

„Und doch ist hier ein kleines Juwel verborgen,“ begann Hamor mit Feuer, „haben Sie schon meine kleine Venus von Plouvenec gesehen?“

„Nein, meines Wissens nicht, ich habe überhaupt noch keine Venus in Flügelhaube und Holzschuhen gesehen. Ehrlich gesagt, ist dies auch nicht gerade die Art Venus, der ich den Vorzug geben möchte! Teilen Sie auch

Monieur Hamors Begeisterung?“ fragte der Professor mit seinem, etwas skeptischem Lächeln die beiden andern jungen Leute.

„Gewiß, mehr oder weniger bewundern wir alle das entzückende kleine Ding, leider ist sie uns bis jetzt gänzlich unerreichbar geblieben.“

„Ah so, Sie haben sie noch nicht gemalt?“

„Nein, bis jetzt noch nicht, aber binnen kurzem wird mir Guenn Rodellec sitzen, ich schwöre es beim heiligen Raboc,“ rief Hamor übermütig.

„Was ist denn eigentlich die Kleine?“

„Sie ist ein wildes Fischerkind, das wie die andern in der Fischhandlung arbeitet, die besten Einkäufe für ihren Herrn macht wenn die Boote abends einlaufen, und mit allen Seeleuten ein Herz und eine Seele ist. Man kennt sie weit und breit in der Gegend von Plouvenec, sie läuft überall frei umher, am hellen Tage, wie um Mitternacht und treibt mit jedem, der ihr in den Wurf kommt, ihren berben Scherz. Sie hat ein kleines, anstelliges Köpfchen und sprüht von Feuer und Leben. Ihr Vater ist ein roher Trunkenbold und von ihren sonstigen Beziehungen weiß ich nur, daß sie noch einen kleinen buckligen Bruder hat, der höchst durchtrieben zu sein scheint. Das Mädchen besitzt die Anmut einer wilden Gazelle, und ihre Schönheit ist von geradezu veräbernder Natur. Es liegt etwas süßlich Leidenschaftliches in ihrer Erscheinung, dabei ist sie ganz unberührt und frisch.“

„Ich für meinen Teil finde ihren Muskelbau noch viel bewundernswürdiger, als ihre Schönheit,“ bemerkte Douglas in seiner ruhigen, trockenen Art. „Sie ist so leicht und lustig, daß man unwillkürlich den Atem anhält, wenn sie vorbei kommt.“

„Ich versichere Sie, Monsieur,“ rief Hamor eifrig und warf dem ungläubig lächelnden Professor einen überzeugenden Blick zu, „diese einfache kleine Bretonerin besitzt nicht nur süßliche Wärme, sondern sie ist auch ein kleines Meisterwerk nach Form und Umriß.“ (Fortf. folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

Magold.

Wegen der in der Umgebung herrschenden Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des

Biehmarkts am 25. April 1907 verboten.

Der Krämermarkt findet statt.

Den 22. April 1907.

Stadtschultheißenamt.
Brodbek.

Emberg.

Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Dorothea Erhardt bringen ihre in Nr. 60 und 61 dieses Blattes näher beschriebenen Gebäude und Liegenschaft an

Samstag, den 27. April, mittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Emberg im öffentlichen Aufsteig zum zweitenmal zum Verkauf. Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 22. April 1907.

Im Auftrag:

Schulth. Rothacker.

Calw.

Brandschadens-Einzug.

Der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1907 ist auf 11 $\frac{3}{4}$ pro 100 \mathcal{M} Umlagekapital festgesetzt.

Nachdem die Umlage gefertigt ist und die Beiträge alsbald abzuliefern sind, findet der Einzug am nächsten

Mittwoch und Donnerstag, den 24. und 25. ds. Mts., statt.

Den 22. April 1907.

Stadtpflege.
Dreher.

R. Forstamt Hirsau.

Schichtungs- u. Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 26. April, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum Hirsch in Oberreichenbach aus Staatswald Weidenhardt Abt. Zellerholz, Föhrenbrunnen, Stockhau, Kochgarten, Saubühl, Alindbergebene, Schmirerofen, Marberhaube, Rumbweg und Unt. Föhrenschneid:

Rugholz: Am. tannene Koller 34 L. und 11 H. Kl., **Brennholz:** Am. Buchen 16 Brügel, 32 Ausschuhprügel, **Nadelholz:** 31 Brügel, 14 Ausschuhprügel, 206 Anbruch. **Wellen geschägt:** 1150 gemischte und 2850 Nadelholzwellen in Flächenlösen, 1265 auf Harken an Wegen und 650 Schlagraum.

R. Forstamt Liebenzell.

Nadelholzstammholz-Verkauf

aus Staatswald Bruch, Simmozheimerwald, Hårdle, Eisengrund, Lingshalde, Frohnwasen, Breithardt, Gehren, Badwald, Dietersbachhalde, Bronnhalde, Löhned, Biefelssteige, Nonnenweg, Harbberg, Tannberg, Mühlsberg, Gfäll, Marktgrabenbrunnen und Scheidholz:

Langholz: 1020 Fichten, 2090 Tannen, 400 Föhren mit Fm.: 212 L., 687 H., 884 III., 871 IV., 24 V. Kl., **Sägholz:** 100 Tannen, 10 Föhren mit Fm.: 62 L., 34 H., 20 III. Kl.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise angebracht, unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ spätestens bis **Montag, den 29. April ds. J.,** vorm. 10 Uhr, beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zur genannten Stunde im „Hirsch“ in Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Mädchengesuch.

Gesucht pr. sofort ein jüngeres pünktliches Mädchen.

Konditorei Costenbader.

Eugen Hayd, Conditor,

ist unter Rufnummer **96** an das Telefonnetz angeschlossen.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

ist bis 1. Juni an einen soliden Herrn zu vermieten.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

In meinem Neubau habe ich eine sehr schöne

Wohnung

mit eingerichteten Bad sofort oder später zu vermieten.

Ernst Kirchner, Badstraße.

Zwei möblierte

Zimmer

somit zu mieten gesucht. Offerten unt. **Z 10** erbeten an das Compt. ds. Bl.

Für das Contor unseres Fabrikationsgeschäftes suchen wir per sofort oder später einen

Lehrling

mit guter Schulbildung dem Gelegenheit geboten Tüchtiges zu lernen. Off. unt. **F. P. 4061** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

Ein ordentlicher

Schlafgänger gesucht

Marktplatz Nr. 2, 1 Treppe.

Ca. 50 Btr. schönes, unberechnetes

Hen und Oehnd

hat zu verkaufen

Rebger Jourdan.

Gesucht werden nach Wildbad

10 Mädchen

im Alter von 18-28 Jahren für Zimmer- und Hausaltungsarbeiten. Lohn 25-35 \mathcal{M} per Monat.

Frau Luise Wildbrett, Stellenvermittlungsbureau, Wildbad, Löwenbergstraße.

Statt besonderer Anzeige.

Calw, 20. April 1907.

Tiefbetrübt gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber guter Gatte

Georg Maier, Bauamtswerkmeister,

heute Abend im Alter von 55 $\frac{1}{2}$ Jahren nach längerem Leiden unerwartet rasch verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin:

Wilhelmine Maier,

geb. Werner.

Beerdigung Dienstag, den 23. April, nachmittags 3 Uhr.



Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teile ich Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser I. treubeforgter Gatte und Vater, Bruder und Schwager

Georg Fischer, Schuhmachermeister,

Sonntag nachmittag unerwartet schnell an einem Herzschlag verschieden ist.

Beerdigung Dienstag nachmittags $\frac{1}{5}$ Uhr.

Die trauernde Gattin

mit ihren Kindern.



Jungliberaler Verein Calw.

Am **Donnerstag, den 25. April 1907, abends 8 Uhr,** findet im **Bad. Hof** die jährl.

Hauptversammlung

statt, wozu unsere Mitglieder und Freunde unseres Vereins freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Musikschule Calw.

Direktion: Paul Höfer.

Prüfungs-Konzert

am **Samstag, den 27. April 1907,**

abends $\frac{1}{2}$ Uhr,

im Saale der Brauerei Dreiss.

Eintrittskarten und Programme sind an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine hervorragend leistungsfähige

Kunstfärberei u. chemische Wäscherei

Etablissement I. Ranges. — Hervorragende Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art Damen- und Herrengarderobe (auch unzerrennt), von Sammt, Federn, Möbelstoffen, Gardinen, Decken, Tüchern u.

Absendung jeden Samstag.

Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Rasche Lieferung.

Luise Pfrommer, Damenschneiderin, Calw.

Strohöhute

in großer Auswahl empfiehlt

A. Feldweg.

„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“



Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zur Feier unserer am **Freitag, Samstag und Sonntag, den 26.—28. April 1907**, stattfindenden

Nachhochzeit

in unser eigenes Haus Gasthof zum Röhle hier freundlichst einzuladen.

Carl Waidelich,
Sohn des Carl Waidelich, gewes. Köhleswirt hier.

Friederike Ganzhorn,
Tochter des G. Ganzhorn, Privatiers in Hirsau.

Teinach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. April**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Badhotel hier freundlichst ein.

Carl Schöchinger, Zimmermeister,
Sohn des Georg Schöchinger, Zimmermeisters.

Christine Greiner,
Tochter des † Andreas Greiner, Weingärtners von Partgründingen.

Ueber 3300 geliefert!

Keine ständige Bedienung.
Grösste Betriebssicherheit.

Deutzer Sauggas-Anlagen

Modell 1906

Billigste Betriebskraft!
Prospekte, Ingenieurbesuch kostenlos durch
Gasmotorenfabrik Deutz
Zweigniederlassung Stuttgart, Heusteigstr. 96 b.

Nachfolgende Herren schreiben:

Koffen die sich überaus nicht in der Höhe:

Vanli's Lieferant

mit einer Mann-Werkzeu

ist immer blüht hat im besten

weil es immer im besten

Lieferant, in jedem Fall bestmöglichst

Vanli's Mann-Werkzeu

ist immer blüht hat im besten

Lieferant, in jedem Fall bestmöglichst

ff. Limburgerkäse, 1000-1500 Mark

vorzüglich im Geschmack und sehr fett werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

zu 34 & unter Nacht, die Käserei Renningen O.L. Leonberg.

Offerten erbeten an das Compt. ds. Bl.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Calw auf dem Brühl

Cirkus

Adolf Strassburger

trifft mittels Extrazugs am **Mittwoch, den 24. April**, hier ein und gibt am **Mittwoch, den 24. April**, abends 8 Uhr, seine

Eröffnungs-Vorstellung

bestehend in der

höheren Reitskunst, Gymnastik, Freiheitsdressuren, Ballet und allen modernen Attraktionen.

Preise der Plätze: Loge 2 Mk., numm. Plätschitz 1.50 Mk., 1. Platz (Stuhlsitz) 1.20 Mk., 2. Platz 80 &, Gallerie 40 &

Kinder zahlen die Hälfte, **Militär** vom Feldwebel abwärts 2 Pl. 40 &, **Galerie** 20 &

Karten im Vorverkauf sind an der Zirkuskasse ab Mittwoch von 10-12 Uhr vormittags und 2-4 Uhr nachmittags zu haben.

Mein Zirkus ist auf das eleganteste eingerichtet, hat eigene elektrische Lichtanlage, sowie eigenes Buffet und wird stets auf das angenehmste gehalten. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Adolf Strassburger,
Direktor und Eigentümer.

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich die bestellten Eier zum Einfallen diese und nächste Woche liefern. Hochachtungsvoll

Otto Wick,
zur Zeit wohnhaft bei Herrn Perrot, Bischoffstraße.

Dachziegel,
alte guterhaltene, werden gekauft von **Knaus, Hirsau, Wildbaderstraße.**

Lüchtiger

Schraubendreher

wird bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht von **Eduard Reeh, Pfalzheim, Maschinen- und Werkzeugfabrik, Hammerstr. 7/11.**

Gesucht wird sofort eine ordentliche

Frau

zum Milchaustragen. Näheres in der Restauration **Veitfle.**

Stuttgarter Geld Lotterie
- u. Pferde -

Ziehung garantiert 25. und 26. April 1907

3025 Gewinne mit Mark

95000
Bargewinne

80000
Hauptgewinne

40000

10000

Pferdegewinne

15000

Originallose 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfennig empfiehlt **J. Schweickert, Stuttgart Marktstr. 6**

Hier bei Ed. Bayer, Zahnmechaniker, Th. Reinhard, W. Schneider und W. Winz, Friseur.

Stuttgarter Lose
à 2 Mk. (Ziehung bestimmt nächsten Donnerstag), empfiehlt **Friseur Winz.**

4 Stück Käferschweine
verkauft **Ulrich Küsterer.**

Infolge des großen Käse-Abfalls verende ich guten, fetten, gelb und feinschnittigen reifen

la. Backsteintäs

in Kisten von 50-80 Pfd. das P. zu 33 & franco geg. Nachn. Ich bemerke, daß ich nur erstklassige Ware verende.

Käserei Sofen,
postlagernd Plochingen.

Ein guterhaltener, doppelter

Schreibpult

ist billig zu verkaufen. Bon went, sagt die Red. ds. Bl.

Breitenberg.

Unterzeichnete verkaufen am **Donnerstag, den 25. ds. Mis., nachm. 5 Uhr**, im Hirsch hier

25 Los Reifig, sowie 100 Stück Stangen,

ferner am 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, kommen zum Verkauf:

ca. 30 Km. buchen, 10 Km. tannenes Reiferholz.

Schuhmacher Ziegler, Bäder Hermann.

Fruchtpreise.
Calw, 20. April 1907.

	Höherer Preis	Niedrigerer Preis	Niedrigerer Preis
Ähren
Gerste
Daber

